

Werdenberger & Dbertoggenburger

Samstag, 25. November 2023

Notfallwesen: Übergangslösung bleibt bestehen

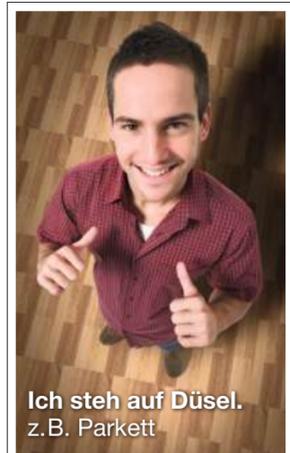
Vaduz Das liechtensteinische Notfallwesen habe sich laut liechtensteinischer Regierung bewährt und wird über das Jahr 2023 hinaus weitergeführt. Nach der Pilotphase seit Juli 2023 wird die Versorgung weiterhin durch das Landesspital und den Rettungsdienst des Liechtensteinischen Roten Kreuzes sowie ergänzend durch die Rettung St. Gallen und die AP³ Luftrettung abgedeckt.

Notfallwesen nach Überprüfungen angepasst

Die Auslagerung der Notarztarzenteinsätze an externe Partner erfolgte im Zuge einer gesamtheitlichen Überprüfung der Notfallorganisation in Liechtenstein durch die Regierung. Basierend auf einem Konzept, welches das Landesspital gemeinsam mit dem Roten Kreuz und der Ärztekammer ausgearbeitet hat, sowie unter Beizug externer Expertise, hat die Regierung im November Qualitäts- und Anforderungskriterien für die Notfallorganisation zur Kenntnis genommen und so zum ersten Mal Kriterien für Notarzenteinsätze in Liechtenstein definiert.

Die Betreuung und Behandlung von Notfällen werde unverändert durch Rettungsfahrzeuge und Rettungssanitäter des Roten Kreuzes vor Ort sowie im Landesspital durch Spezialistinnen und Spezialisten der Notfallstation an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr gewährleistet. Das Landesspital erbringe zudem weiterhin den bereits im Februar 2022 übernommenen, ehemals ärztlichen Notfalldienst. Für Notarzenteinsätze wird seit Juli von der Landesnotruf- und Einsatzzentrale der Landespolizei in definierten Fällen zusätzlich zum Rettungsdienst des Liechtensteinischen Roten Kreuzes eben jene externe Organisation aufgeboden, welche am schnellsten vor Ort ist. Die Abdeckung über diese externen Partner betreffe ausschliesslich Einsätze, bei denen vor Ort ein Notarzt hinzugezogen werden muss. (pd/vw)

ANZEIGE



Ich stehe auf Düsel.
z.B. Parkett

BUCHS
düsel
BODENBELÄGE

Düsel Bodenbeläge AG
Buch und Azmoos
Telefon 081 756 32 30
www.duesel.ch

Soll ich Gärtner oder Koch werden?

Über 400 Schülerinnen und Schüler erhielten bei «Lehre statt Leere» Einblick in die verschiedenen Berufsfelder.

Cornel Nänni

Buchs Könnten Oberstufenschülerinnen und -schüler wählen, ob sie lieber Vokabeln büffeln und Gleichungen lösen oder durch die Mehrzweckhalle des Berufsbildungszentrums Buchs Sargans schlendern wollen, würde sich wahrscheinlich kaum jemand für die erste Option entscheiden. Doch der Berufswahlereignis «Lehre statt Leere» ist viel mehr als nur ein schulfreier Halbtags.

Zumindest für Schülerinnen wie Selina Gabathuler, welche die zweite Oberstufe besucht und sich auf den Anlass gefreut hat. «Es gefällt mir, viele neue Arbeitsfelder kennenlernen zu können», meint sie. Die an den Ständen der rund 68 regionalen Ausbildungsbetrieben gesammelten Eindrücke und Informationen sollen ihr helfen, zu entscheiden, wo sie eine Schnupperlehre machen möchte.

Werbung für den Betrieb und die gesamte Branche

Ein Prozess, den gemäss Keerthiha Ulmer, Ausbilderin bei der RKL Emch + Berger Ingenieurbüro AG in Gams, viele durchlaufen. Sie erzählt: «Bei uns kommen immer wieder Jugendliche schnuppern, nachdem sie bei «Lehre statt Leere» auf die Firma gestossen sind.» Aus diesem Grund ist das Ingenieurbüro denn auch überhaupt am Berufswahlereignis vertreten. «Es gibt in unserer Branche zu wenige Zeichnerinnen und Zeichner. Deshalb müssen wir Werbung machen, um an Lehrlinge zu kommen.» Hauptziel sei, Schülerinnen und Schüler für den Beruf zu begeistern. Abgesehen davon, bei welcher Unternehmung sie sich schlussendlich bewerben.

Gleiches gilt für die Eggenberger Recycling AG. «Wir wollen den Beruf Recyclist bekannter machen», erklärt Entsorgungsberater Philip Friedrich. Da der Lehrling, der seine Stelle im kommenden Sommer hätte antreten sollen, abgesprungen ist, nutzt das Recyclingunternehmen den Berufswahlereignis allerdings auch konkret für die Lehrlingssuche. Für viele der anwesenden Jugendlichen ist



Bei vielen Unternehmen wurden die Schülerinnen und Schüler gleich mit der beruflichen Tätigkeit konfrontiert.

Bilder: Cornel Nänni

«Wir müssen Werbung machen, um an Lehrlinge zu kommen.»



Keerthiha Ulmer
Ausbildnerin Ingenieurbüro

«Heute hat mich ein neuer Beruf besonders überzeugt.»



David Berger
2. Oberstufe, Sax

«Es gefällt mir, viele neue Arbeitsfelder kennenlernen zu können.»



Selina Gabathuler
2. Oberstufe, Wartau

«Wir wollen den Beruf Recyclist bekannter machen.»



Philip Friedrich
Entsorgungsberater

diese Stelle jedoch keine Option, da sie erst die zweite Oberstufe besuchen.

Die Ausstellung nutzen sie vielmehr, um die Berufe und ihre Facetten näher kennenzulernen. Ausserdem erinnere «Lehre statt Leere» die Schülerinnen und Schüler einmal mehr

daran, sich mit der Berufswahl zu befassen, meint eine Wartauer Lehrerin.

Schüler David Berger hat dies bereits getan, wobei er sich vorwiegend für den Beruf Physikalaborant interessiert hat. Nach einem Besuch am Stand der Buchser Firma Merck sieht

die Situation für ihn bereits ein wenig anders aus. «Nun hat mich ein neuer Beruf besonders überzeugt», sagt David Berger und fügt an: «Ich will nun auch als Chemielaborant schnuppern gehen.» Dafür gleich bei Merck anzufragen, kann er sich sehr gut vorstellen. Somit ist er nur

einer von vielen, für die sich der Besuch am Freitag in Buchs allemal gelohnt hat.

Hinweis

Der Berufswahlereignis ist auch heute von 9 bis 12 Uhr für Jugendliche, deren Eltern und andere Interessierte geöffnet.



68 Ausbildungsbetriebe und über 400 Jugendliche waren am Freitag zu Gast.



Auch Spiele und Wettbewerbe durften an den Ständen nicht fehlen.